

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine:

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er erscheint  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
Abonnements-Preis:  
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:  
für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Nachnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 76.

Telephon  
Nr. 49.

Sonnabend, den 23. September 1911.

Telephon  
Nr. 49.

33. Jahrg.

## Rundschau.

### Deutschland.

Berlin, 22. September. Das Kaiserpaar begab sich Donnerstag im Automobil von Cabeln nach Königsberg. Nach einem kurzen Aufenthalt dort erfolgte die Abfahrt nach dem Jagdbrevier Rominten. Der Kaiser will in Rominten eine Woche auf Gläse pirschen.

Der Kaiser wird am 18. Oktober in Wachen eintreffen und nach der Denkmals-erhöhung an dem Festmahl im Rathaus teilnehmen. Hierauf beschäftigt der Kaiser die Wiederherstellungsarbeiten im Wachen Münster. Die Abreise erfolgt noch am gleichen Tag.

Der Kaiser hat sich auf eine Einladung der Stadt Kiel bereit erklärt, am Sonntag, den 12. November das neuerbaute Rathaus zu besuchen und aus den Händen des Oberbürgermeisters Dr. Fuß den Ehrentrunk entgegenzunehmen. Am 11. November wird der Kaiser zur Vereidigung der Marinerekruten in Kiel eintreffen.

Das Befinden des Prinzregenten Luitpold von Bayern hat sich seit einigen Tagen so verschlimmert, daß die Teilnahme des Regenten am Oktoberfest abgelehnt wurde.

Zum preussischen Gesandten am Münchener Hof wurde an Stelle des Herrn von Schölzer der Gesandte in Christiania, von Treutler, berufen.

Wechsel im Bosenen Oberpräsidium. Der Oberpräsident von Waldbow in Bosen ist an Stelle des in den Ruhestand tretenden Oberpräsidenten Freiherrn von Malchahn nach Estlin versetzt. Zu seinem Nachfolger in Bosen ist der Unterstaatssekretär im Kultusministerium, Wirkl. Geh. Rat Dr. Schwarzkopf, ernannt worden. Zum Nachfolger des Unterstaatssekretärs Dr. Schwarzkopf ist der Ministerialdirektor von Chappius berufen worden, der seit etwa acht Jahren die gesamten geistlichen Angelegenheiten im Kultusministerium bearbeitet. An dessen Stelle tritt der Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Schmidt.

Der neue Oberpräsident Dr. Schwarzkopf ist am 21. Oktober 1858 in Magdeburg geboren, er steht also im 53. Lebensjahr.

Vom Reichstag. Der Präsident des Reichstages beabsichtigt die Wiedereröffnung der Reichstagsverhandlungen auf Dienstag den 17. Oktober anzuberaumen.

Dieser letzte Tagungsabschnitt des Reichstages wird voraussichtlich am 10. Dezember sein Ende finden, und zwar wird der Reichstag an diesem Tage formell aufgelöst. Die Hauptwahlen für den neuen Reichstag finden bekanntlich am 15. Januar 1912 statt.

Müsseldorf, 19. September. Bei der heutigen Erstaahl zum Reichstag erhielten Stimmen: Haberland (Soz.) 34073, Dr. Friedrich (Zentr.) 29291, Dr. Breitscheld (Dem.) 33321, Bedenkath (Reaktionär) 3147, Hochzewski (Pol.) 326 Stimmen. Es hat demnach Stichwahl zwischen Haberland und Friedrich zu erfolgen.

### Marokko.

Berlin, 20. September. Der deutsche Staatssekretär von Aiderlen-Wächter und der französische Vorkonferenzen haben sich geeinigt, um schneller zum Ziele zu kommen, den Weg des schriftlichen Notenaustausches zu verlassen und die noch nicht erledigten Punkte des angestrebten deutsch-französischen Abkommens in mündlichen Verhandlungen möglichst rasch zu erledigen suchen. Die Pariser Regierung gibt diesen Entschluß durch die Havana-Note be-

kannt, in der sie sagt, die Besprechungen hätten einen neuen Schritt vorwärts getan und die Wahrscheinlichkeit einer befriedigenden Lösung könne sich zu verstärken. Dennoch wäre es überreicht, sich allzu optimistisch zu zeigen. Alle Unstimmigkeiten sind noch nicht geschwunden und es befinden sich noch prinzipielle Fragen in der Schwebe, in denen Frankreich nicht nachgeben kann. Von deutscher Seite wird jetzt halbamtlich bemerkt, daß diese französische Nachricht den Tatsachen entspricht. Es ist jedoch hinzuzufügen, daß auch deutsche Forderungen prinzipieller Natur, auf die von Deutschland nicht verzichtet werden kann, in Frage kommen. Dies ist in einem Schreiben des deutschen Staatssekretärs an den französischen Vorkonferenzen, das als Antwort auf einen Brief des letzteren an Aiderlen übergeben wurde, bekannt gegeben worden. Es sind eine Reihe von Vermittlungsversuchen entstanden, welche die Unterhändler demnächst ihren Regierungen unterbreiten werden.

Die Fortschritte in den Verhandlungen werden auch von der Pariser Presse anerkannt. Sie hebt im allgemeinen hervor, daß die mündlichen Verhandlungen in Berlin zur Beschleunigung des Abschlusses des Vertrages in der Marokkoangelegenheit führen werden. „Petit Parisien“ meint, die französisch-deutschen Verhandlungen hätten seit Montag abend einen bedeutenden Schritt vorwärts getan, die beiderseitigen Ansichten hätten sich genähert, der Abstand zwischen ihnen habe sich beinahe ausgefüllt und die noch in der Schwebe befindlichen Artikel hätten eine nur nebensächliche Bedeutung; keiner sei wichtig genug, um einen Bruch der Verhandlungen oder auch nur eine Spannung zwischen beiden Ländern hervorzurufen zu können. „Matin“ beschäftigt sich ausführlich mit den zwischen den beiden Standpunkten noch vorhandenen Differenzen und schlägt, man könne mit Vertrauen dem baldigen Abschluß der Verhandlungen über Marokko entgegensehen. Die beiden Regierungen beginnen dann sofort die Regelung der territorialen Kompensationen an Marokko, die Frankreich Deutschland versprochen hat. In zuständigen Kreisen scheint man der Ansicht zu sein, daß die Verhandlungen über diese Frage nicht lange Zeit in Anspruch nehmen werden.

### Zum Tode Stolypin.

In allen Gemtern, Schulen, Theatern und öffentlichen Einrichtungen der Stadt Kiew wurde die Tätigkeit eingestellt. Stolypin liegt, bekleidet mit einer weißen Uniform, im Sarge. Nach dem letzten Willen des verstorbenen Ministerpräsidenten wird die Beisetzung auf dem Kiewer Petshkerst-Friedhofe stattfinden. Es wird jetzt bekannt, daß Stolypin kurz vor der Operation in Gegenwart seiner Gemahlin zu den Ärzten sagte: „Lassen Sie es sein, meine Herren, ich weiß, daß ich dies doch nicht überlebe!“

Auf das Jarenpaar, besonders aber auf die Zarin, machte der Tod des Ministerpräsidenten einen erschütternden Eindruck. Der Zar wollte anfangs der Beisetzung Stolypins beiwohnen, doch die hochgradige Nervosität der Zarin macht die schleunige Abreise nach Sibada notwendig.

Beleidskundgebungen. Staatssekretär v. Aiderlen-Wächter begab sich am Dienstag im Laufe des Vormittags in die russische Botschaft, um ihr das Beileid der deutschen Regierung zum Ableben des russischen Ministerpräsidenten Stolypin auszusprechen. Aus dem gleichen Anlaß hatten sich eine große Anzahl von Vertretern des Berliner öffentlichen Lebens, der Diplomatie, der Beamten-

schaft usw. in der russischen Botschaft eingefunden. — Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: „Mit dem Kaiser Nikolaus und dem russischen Volke empfinden wir tiefes Bedauern. Niemand vermag dem nun dahingegangenen Staatsmann die Anerkennung zu verlagern, daß er in dem durch revolutionäre Agitation unterwühlten Lande Ruhe und Ordnung wiederhergestellt hat. Ohne Zweifel wird seine Gestalt unter den Persönlichkeiten, die dem neuen Russland das Gepräge aufgedrückt haben, als eine der vornehmsten und hervorragendsten fortleben.“

Kiew, 20. September. Die Obduktion der Leiche Stolypins ergab eine Verletzung der siebenten Rippe. Leber und Zwergfell waren durchbohrt. Die Todesursache liegt in der Verletzung der Leber. Die Leiche Stolypins wird gemäß seinem Wunsche in das Kiewer Petshkerst-Kloster übergeführt. Die Beerdigung findet Freitag 10 Uhr morgens auf dem Klosterkirchhofe statt, wo sich bisher nur das historische Grab der beiden von Mazepa hingerichteten Patrioten Koschubey und Jstra befindet. Die Beisetzung auf diesem Friedhof geschieht auf Allerhöchsten Befehl.

Kiew, 21. September. Um zwei Uhr nachmittags erfolgte gestern die Beerdigung Stolypins. Unter lebhafter Anteilnahme der ganzen Stadt, der gesamten Geistlichkeit, aller Behörden und Schulen erfolgte die Überführung der Leiche Stolypins nach der Lawratskaya auf dem Petshkerst-Klosterhofe. Am Sarge Stolypins wurden hunderte von kostbaren Kränzen und Blumenspenden niedergelegt. Der Chef der Kiewer Obrana Oberleutnant Kuljablo ist plötzlich verschwunden. Daraus wird auf seinen Selbstmord geschlossen.

Von der Familie des Mörder's. Noch bei Lebzeiten hat Stolypin von den Eltern Bagrows, welche sich gegenwärtig in Berlin aufhalten, folgendes Telegramm erhalten: „Erschüttert von der entsetzlichen Tat unseres sinnlosen Sohnes stehen wir Gott um Ihre volle Genesung an. Die unglücklichen Eltern Bagrows.“ — In Waku wurde der Arzt Bagrow nach einer Hausdurchsuchung verhaftet.

### Die Unruhen in Spanien.

Madrid, 20. September. Nach Erklärungen des Ministerpräsidenten Canalejas hat sich die Lage in der Provinz Valencia verschlimmert. In Korfhagena und Altra wurde die Kommune ausgerufen. Altra ist in der Gewalt der Revolutionäre. Das Rathaus und zwei öffentliche Gebäude wurden niedergebrannt. Die Revolutionäre versuchten, ein Nonnenkloster in Brand zu stecken und sprengten eine Brücke mit Dynamit. Die Eisenbahn ist abgeschnitten. Truppen sind abgefannt. Das fremde Element in der Leitung der Bewegung ist in der Provinz Valencia ganz besonders festgesetzt.

Aus Madrid wird gemeldet: Dreihundert Personen sind verhaftet worden, unter ihnen der Vizepräsident des allgemeinen Arbeiterverbandes. Die Fabriken, Geschäftshäuser, Klöster und öffentlichen Gebäude werden von Truppen bewacht. Aus mehreren Gemeinden in den Provinzen Victoria und Valencia werden Unruhen gemeldet. In einem Teil der Bevölkerung in Jattba und Carcagente zeigt sich eine neue revolutionäre Bewegung. Öffentliche Gebäude werden in Brand gesteckt und Schienenwege zerstört. — Weiter wird gemeldet: Die Bewohner von Cullera bei Valencia haben die Republik ausgerufen. Sie hatten die Eisenbahnlinien zerstört.

Madrid, 21. September. Die Regierung ist fest entschlossen, die Agitation zu verhindern



haus verurteilt worden ist, wird sich später noch wegen einer Reihe von schweren Diebstählen zu verantworten haben. Außerdem stehen noch zwei Termine vor dem hiesigen Schwurgericht gegen ihn an und zwar wegen räuberischer Erpressung und verführten Mordes in zwei Fällen. Nach seiner Aburteilung durch die Deutshener Gerichte wird er von dem Schwurgericht in Rattibor wegen eines mit Pudelko in der dortigen Gegend verübten Raubes zur Verantwortung gezogen werden. Mit Rücksicht auf seine Gefährlichkeit war der verwegene Bursche an Händen und Füßen gefesselt. Pudelko hat durch Selbstmord geendet und sich auf diese Weise dem irdischen Richter entzogen. Eine Anzahl Schusswaffen und verschiedenes Glabrecherhandwerkzeug, Gegenstände, welche die Mitglieder der Räuberbande auf ihren Streifzügen mit sich geführt hatten, lagen auf dem Zugentische ausgebreitet. Fünf andere Mitglieder der Pudelko'schen Räuberbande, die wegen der von ihnen begangenen Verbrechen später abgeurteilt werden, traten als Zeugen auf. In der Nacht vom 9. Juni d. J. bemerkte der Schlichter Scholtzschel von der Oberschlesischen Wache und Schlichtergesellschaft vor dem Geschäft des Eisenkaufmanns Liebermann auf der Johannesstraße in Rattowitz fünf Burschen, die sich recht verdächtig machten. Der Schlichter nahm in einer gegenüberliegenden Tür einen Beobachtungsposten ein und es dauerte auch nicht lange, so wurde die Schürze des Schaufensters von dem Liebermann'schen Geschäft eingeschlagen und drei von den Burschen eigneten sich einige von den im Schaufenster liegenden Schusswaffen und Munition an. Als der Schlichter jetzt an die Glabrecher herantrat und sich in einer Entfernung von fünf Schritt von ihnen befunden hatte, schossen alle drei Glabrecher, es waren dies Pudelko, Gieslik und Kubitzo, auf den Schlichter. Die Geschosse gingen dicht an dem Schlichter vorbei und schlugen in die Mauer des Hauses. Kubitzo hat zwei, Pudelko und Gieslik je einen Schuss aus den Revolvern, die sie stets mit sich geführt hatten und bereit gehalten haben, abgeben. Als sie bald nach der Tat in Höhenloshütte mit den übrigen Komplizen, die als Zeugen auftraten, sich trafen, haben sie sich diesen gegenüber der Tat gerühmt und auch verraten, daß es sich um einen überlegten Mordanschlag gehandelt hatte. Von Höhenloshütte begab sich die aus acht Köpfen bestehende Räuberbande in die Wohnung des Kubitzo. Ein Polizeibeamter aus Laurahütte hatte ihren Schlupfwinkel ausgemacht und schon am folgenden Morgen wurde durch Polizeibeamte und einen Gendarmerteilwächter das Verbrechen aufgedeckt. Bei dieser Gelegenheit wäre es beinahe zu einem großen Blutergießen gekommen, da auf beiden Seiten geschossen wurde. Pudelko, der Anführer der Bande, machte aber durch einen Schuß in den Kopf seinem Leben selbst ein Ende, worauf sich die sämtlichen Mitglieder der Bande ergaben. Beide Angeklagten wurden von den Geschworenen des verführten Mordes schuldig gesprochen und auf Grund dieses Wahrspruches zu je 6 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Am Dienstag hatten sich der am Tage vorher vom Schwurgericht zu sechs Jahren verurteilte Grubenarbeiter Stanislaus Gieslik als Laurahütte, neben ihm die Grubenarbeiter Emil Plusczyk, Roman Faber, Josef Knappik und Konstantin Koplas aus Gleiwitz bezw. Laurahütte zu verantworten. Den Angeklagten wird räuberische Erpressung zur Last gelegt. Alle fünf Angeklagten wurden von den Geschworenen im Sinne der Anklage schuldig gesprochen. Gieslik wurde zu 7 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt, so daß er jetzt schon 14 Jahre Zuchthaus zu verbüßen hat. Plusczyk erhielt 3 Jahre Gefängnis, Faber 6 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, Knappik 3 Jahre Gefängnis und Koplas 2 Jahre Gefängnis.

**Breslau, 21. September.** Im Beisein des Handelsministers Eybow fand heute in Breslau vor zahlreich versammelten Behörden und Gästen die feierliche Einweihung des neuen Oberbergamtgebäudes am Kaiser-Wilhelm-Platz durch eine Festkündigung statt.

**Vermischtes.**

Ein neuer Culenburg-Prozess soll in kurzer Zeit bevorstehen. Die Berliner offizielle Polizeikorrespondenz widerspricht jedoch den Angaben der erwähnten Meldung. Sie konstatiert, daß seit dem letzten Termin Kriminalbeamte mit dem Fürsten Culenburg nichts mehr zu tun gehabt haben. Nicht ein einziger sei mehr in Liebenberg gewesen, um ihn zu beobachten. Der Privatbesitz, den man mit der Beobachtung des Fürsten beauftragt haben sollte, sei nicht ersichtlich. Daß der Fürst in seinen Partanlagen umhergehe, und daß er viellecht auch einmal einen Fasan schieße, sei bekannt; trotzdem habe ihn die gerichtliche Untersuchung, die vor über Jahresfrist stattgefunden habe, für verhandlungsunfähig erklärt.

Der Schreck geübt. Vor Schreck starb der 70jährige Zimmermann Friedrich Schulze in Berlin.

**Statt besonderer Meldung!**



Gestern Abend starb nach kurzem schweren Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein heißgeliebter Mann, mein treuer, guter Pilegeväter, unser Schwager, Vetter und Onkel, der irühere Rittergutsbesitzer

Rittmeister d. L.

**Paul Hofrichter**

im 63. Lebensjahre.

Ziegenhals, den 21. September 1911.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Die tieftrauernde Witwe**  
**Rosa Hofrichter**  
geb. Neuviem.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 23. September cr., Nachmittags 3 1/2 Uhr vom Trauerhause Gartenstr. Nr. 34 aus statt.

Der Greis wollte den Bahndamm überschreiten und trat in dem Augenblick auf das Gleis, als ein Straßenbahnwagen heranpöchte. Da der Führer sofort bremste, gelang es Sch., zurückzutreten, aber er sah sich nun einem in ziemlich schneller Fahrt heran kommenden Kraftwagen gegenüber. Dadurch wurde der alte Mann vollständig verwirrt und so aufgeregt, daß er in demselben Augenblick zusammenbrach, als der Kraftwagen unmittelbar vor ihm anhält. Auf der nahen Unfallstation konnte der Arzt nur noch den infolge Herzschlages eingetretenen Tod feststellen.

Selbstmord eines Ehepaars. In einem Hotel in Köln wurde ein Apothekerpaar aus Baden tot aufgefunden. Vermutlich liegt Selbstmord durch Vergiftung vor.

Grabsfeier. In Höhenloshütte bei Berlin brannte eine Geflügelzuchtanstalt nieder. Die sämtlichen nur leicht gebaute Ställe und andere Gebäude wurden vernichtet. Hierbei fanden etwa 5000 Hühner und 800 Enten ihren Tod.

Familien-drama. Auf Schloß Altdingen in Hannover erlöbte der Rentmaler Paul Huber seine Frau, sein dreijähriges Kind und sich selbst. Den Grund bilden Nahrungsmittel. Huber hat ansehender seine Frau ohne deren Einwilligung erschossen. Untersuchungen anzunehmen war Huber zu stolz. Für seine Wälder fand er keine Käufer.

Autounfall. Der berühmte amerikanische Erfinder Edison ist beim Betreten deutschen Bodens von einem bösen Geschick verfolgt gewesen. Bei Laufen in Bayern überfuhr sein Auto einen 12jährigen Knaben, der sofort getötet wurde. Edison war von dem Unfall tief erschüttert. In Begleitung Edison befand sich der englische Journalist Valentine von der "Times", den der Unfall derartig ergriff, daß er in Erregungszustände verfiel und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Den Chauffeur trifft keine Schuld an dem Unglück.

Berlin, 19. September. Der Reichsbankdiskont ist auf 5 Prozent, der Lombardzinsfuß auf 6 Prozent erhöht worden.

**Opfer des Aetna.**

Catania, 19. September. In Castiglione sind vier-tausend Personen von dem feuersüßigen Lavastrome eingeschlossen; trotzdem weigern sie sich, zu fliehen. Die gehörnten Mandeln, Zitronen, Oliven, Gekraut- und Weinanpflanzungen repräsentieren einen Wert von vielen Millionen Lire. Man schätzt den Schaden auf mindestens 50 Millionen Lire. Die Stadt Castiglione hat ungefähr 15 000 Einwohner und liegt 25 Meilen nördlich von Catania. Die Lavastrome haben bereits das ähnerst fruchtbare Gebiet von Alcantara erreicht, das sehr ergiebig und durch seinen guten Wein bekannt ist.

**Große Hungersnot in Westsibirien.**

Petersburg, 21. September. Eine fürchterliche Hungersnot ist in Westsibirien ausgebrochen. 250 000 Personen bedürfen der öffentlichen Verpflegung.

Vorsicht. Um sichere Gewähe dafür zu haben, daß man beim Einkauf der Düngemittel für die Herbstbestellung tatsächlich nur vorzügliche Ware erhält, achte man besonders beim Thomasmehl auf die bekannten Schutzmarken und den Firmenabdruck auf den Säcken (vergl. die Inserate in unferm Blatt) und auch darauf, daß stets ein bestimmter Phosphorsäuregehalt garantiert wird.

**Standesamts-Nachrichten von Cobrau.**  
**Geburten.**

Am 14. September dem Mühlenarbeiter Josef Tloz ein Sohn.

**Geschäfligungen.**

Am 16. September der Eisenbahnarbeiter Johann Kucharzil und die ledige Anna Plonka, beide von hier.

**Sterbefälle.**

Am 16. September der Pfleger, frühere Glaser Emanuel Gonta, 28 Jahre alt.

Hippokrates, der größte Arzt des Altertums, kannte die Nerven noch nicht. Das Gehirn war ihm nur ein Organ zur Schleimabsonderung. Die erstaunliche Unkenntnis des berühmten Heilfürsors, die im schroffen Gegensatz steht zu seinen ausgezeichneten Kenntnissen auf anderen Gebieten der Medizin, beweist jedenfalls, daß die alten Griechen sehr wenig mit den Nerven zu tun hatten, daß sie nicht nervös waren, wie wir heutigen Menschen. Das kam wohl hauptsächlich daher, daß die Alten alle vernünftige Lebensweise als wir führten: Sie bewegten sich fast den ganzen Tag in freier Luft, machten sich viel körperliche Bewegung und waren einfach und mäßig im Essen und Trinken. Wie ganz an dem leben wir heute? Wie viel unvernünftiger! Wir waden im Zimmer und untergraben unsere Gesundheit durch den Genuß schädlicher nervenerregender Getränke. Die Ausrede, daß dies unsere modernen Kulturverhältnisse so mit sich bringen, ist nur zum geringen Teil stichhaltig. Die immer mehr zunehmende allgemeine Pflege des Sports im Sommer und Winter ermöglicht es jedem, bei einigermaßen guten Willen jeden Tag mehrere Stunden im Freien zuzubringen, um seinen Körper zu stärken. Und für die nervenerregenden Getränke findet man z. B. in dem bekannten und gesunden Rattweiners Maßkoffee den denkbar besten Ersatz.

**Bekanntmachung.**

In der am 13. d. Mts. stattgehabten Interessentensammlung wegen Errichtung einer höheren Knabenschule hieselbst wurde beschlossen, unter allen Umständen das Projekt zu fördern und in den beteiligten Kreisen der Bürgerschaft das Interesse hierfür zu wecken.

Vorerst bitten wir dringend alle diejenigen Bürger hiesiger Stadt, welche beabsichtigen, ihren Kindern (Knaben und Mädchen) eine bessere Schulbildung angedeben zu lassen, in der im Meldamt (Rathaus portiere rechts) ausliegenden Anmeldebögen die Anmeldung der zu Betracht kommenden Kinder recht bald — spätestens bis zum 20. Oktober cr. — gefälligst vornehmen zu wollen.

Wir bemerken nochmals, daß die Errichtung der fraglichen Schule von großer Bedeutung für die Entwicklung unserer Stadt, aber auch für alle diejenigen Eltern ist, welchen das Wohl ihrer Kinder in Bezug auf Ausbildung und Berufstätigung am Herzen liegt.

Cobrau D.S., den 21. September 1911.  
Der Magistrat. Reiche.

**Bekanntmachung.**

Es ist in diesem Jahre eine Reini-gung des Rudabaches erforderlich und vom Herru Landrat zu Rittibil angeordnet worden.

Zur Feststellung der Grenzen der betriebsfähig der Ruda liegenden Grundstücke, sowie der Namen der zur Räumung Verpflichteten, haben wir auf den 27. September cr., vorm. 8 Uhr an Ort und Stelle einen Termin anberufen, zu welchem sämtliche Adjacenten des Rudabachs und der in Frage kommenden Gräben hermit eingeladen werden.

**Sammelpunkt: Stadtkretariat.**  
Cobrau D.S., den 22. September 1911.  
Der Magistrat. Reiche.

**Violinsaiten**

in nur guter Qualität empfiehlt  
P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.

# Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 26. September 1911,  
vormittags 10 Uhr  
werde ich in Sohrau O.S. vor dem Brauer-  
schen Gasthause (anderweit gepfändet)  
1 neues nur wenige Wochen  
gebrauchtes Pianino und  
1 Sprechmaschine mit Geld-  
einwurf

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-  
steigern.  
Sohrau O.S., den 22. September 1911.  
Müller, Gerichtsvollzieher.

# Tanz-Unterricht!

Den hochgeehrten Herrschaften von Sohrau  
und Umgegend zeige ergebenst an, daß ich bei  
genügender Beteiligung  
Mittwoch, den 27. September 1911,  
abends 8 Uhr  
im Saale des Hotels Germania wieder  
einen Kursus in Tanz- und  
Anstandslehre  
eröffnen werde. Es werden alle Kund- und  
Leurentänze, sowie neue Tänze eingeübt.  
Gütige Anmeldungen bitte alsbald in der  
Erped. d. Bl. anzubringen, woselbst auch Pro-  
spekt und Liste zum Einzeichnen ausliegen.  
Hochachtungsvoll  
Paul Hoffmann,  
Balltmeister, Breslau V.

# „Alle mihi“

ein Roman von  
Elisabeth von Seyfing,

der Verfasserin des bekannten Buches:  
„Briefe, die ihn nicht erreichten“,  
erscheint im 4. Quartal dieses Jahres  
im „Berliner Tageblatt“. Der Roman  
spielt in der Berliner Gesellschaft, in  
den Kreisen der Diplomatie und des  
märkischen Adels. Das

# Berliner Tageblatt

mit seinen wertvollen 6 Gratis-Wochen-  
schriften: Sonntag: Der Weltspiegel,  
Montag: Der Zeitgeist, Mittwoch:  
Technische Rundschau, Donnerstag:  
Der Weltspiegel, Freitag: Ill., Sonn-  
abend: Haus Hof Garten kostet nur

2 Mark monatlich

bei allen Postanstalten Deutschlands

200000 Abonnenten

# Zur kommenden Saison

empfehle mich den geehrten Damen  
zum Umändern und Moderni-  
sieren von Herbst- u. Winterhüten.

Gertrud Foitzik,  
Sohrau O.S., Ring.

Dom. Gross-Weichsel, Post,  
hat einen noch guten, aber reparaturbedürftigen

# Halbdeckwagen

billig zu verkaufen.

Versehungshalber ist

# eine Wohnung

per 1. Oktober zu vermieten. Auch ist eine  
Bettstelle zu verkaufen.

Rauerstr. Nr. 44 1 Et.

In meinem Hinterhause ist eine  
freundliche Giebelwohnung  
zu vermieten und 1. Oktober oder später zu  
beziehen.

Carl Fesser.



# Männer-Gesangverein Sohrau O.S.

Sonabend, den 23. September,  
abends 8 Uhr:

# Gesangs-Abend

für Männer-Chor  
im Vereinslokale (Hotel „zur Post“).  
Der Liedermesser.

# DEMBINA.

Sonntag, den 24. d. MtS.

# Anstich von Haasebock-Bier.

Bei kühlem Wetter Grogg, Glühwein etc.  
Lorte mit Schlagfahne.  
Es ladet ergebenst ein

Johann Siekiera.

# Kaufe jeden Posten gute Speisekartoffeln

(Sandverlesene Ware).

Teleph. 1184. Rich. Leschnitzer,  
Königshütte, Kreuzstraße 14.

Unverwundlich wird Linoleum durch

# Gummiol-Politur.

Kein anderes Produkt ersetzt Gummiol-Politur.  
Lackfabrik Curt Gründel, Dresden.  
In Sohrau bei Johann Siekiera.

# Familien-Nähmaschinen

bestes deutsches Fabrikat, Göricke-Bielefeld  
empfiehlt

Bruno Elias, Sohrau O.S.,

Abteilung: Fahrräder, Nähmaschinen.

Auf dem Dominium Groß-Weichsel  
können sich zum Antritt 1. Januar 1912 zwei  
nüchterne,

# verheiratete Knechte

melden. Lohn und Deputat hoch!

# Briefmarken

Sammlungen, auch einzelne bessere Marken  
kauft jederzeit gegen sofortige Kasse

O. E. Bonnenfant,

Berlin W. 50, Augsburgerstr. 34.

# Jagd-Einladungskarten

sind zu haben in P. Hunold's Buch- u. Papierhdlg.



# In jedem Hause

benutzt man jetzt  
zum Backen, Braten,  
Bauen, Backen mit noch

# Palmin

und macht ein saures  
leibes Gebäck mit

# Palmin

Pflanzöl-Lithium-Öl-Lithium



NB. Palmin jetzt auch „weich“ (schmalzähnlich) zu haben.

# Krieger - Verein

Sohrau O.S.

# Kamerad Josef Naczynski

aus Baranowitz,

Kriegs-Veteran von 1864, 1866 und 1870/71  
ist gestorben.

Behufs Erweisung der letzten Ehre versam-  
meln sich die Kameraden Sonntag nachm.  
11/2 Uhr im Vereinslokale.

Der Vorstand.

# Kath. Bürgerverein Sohrau O.S.

Der Verein beabsichtigt an der am Sonn-  
tag, den 24. September, nachm 4 Uhr  
im Saale Hotel Pogoda-Bybnitz stattfindenden  
öffentlichen Versammlung teilzunehmen,  
in der u. a. der Landtagsabgeordnete unseres  
Kreises, Herr Baron Freiherr von Reitzen-  
stein auf Pilgramsdorf einen Vortrag halten  
wird.

Der Vorstand.

# H. Wellnessig

zum Einlegen der Früchte empfiehlt

Johann Siekiera,

Sohrau O.S.

# Der Postbote kommt!

Wir weisen unsere Abonnenten bei  
dem bevorstehenden Quartalswechsel  
wiederum auf die Einrichtung hin, daß

# Zeitungsgelder von den Briefträgern,

die zur rechtsgültigen Quittungsleistung  
berechtigt sind, eingezogen werden kön-  
nen. Neu hinzutretenden Abonnenten  
zur gefl. Kenntnis, daß die Einziehung  
des Bezugsgeldes schriftlich beantragt  
werden kann. Zu diesem Zwecke wirft  
man einen Benachrichtigungszettel in  
den nächsten Briefkasten, und am  
folgenden Tage erscheint der Brief-  
träger zur Entgegennahme der Bestel-  
lung und Abholung des Geldes. Kosten  
entstehen durch dieses Verfahren nicht.  
Damit im Bezuge keine Unterbrechung  
eintritt, wolle man schon jetzt die  
Erneuerung bewirken.

# Grosse Wäsche

waschen Sie spielend  
rasch und ohne An-  
strengung, ohne Zusatz  
von Seife und Wasch-  
pulver, nur mit

# Persil

wenn Sie Zeit, Arbeit  
und Geld sparen wollen.  
Kein Reiben u. Bürsten,  
nur 1/4-1/2 stündiges  
Kochen, sorgfältiges  
Nachspülen und die  
Wäsche ist blütenweiß.  
Garantiert unachädlich.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.  
Reinige Fabrikanlen auch  
der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

# Cocosa

Pflanzenbutter-  
Margarine bräunt beim  
Braten mit lieblichem  
Butterduft, spritzt nicht  
aus der Pfanne und ist  
wesentlich billiger  
als Molkerei-

# Butter

Vertreter Carl Zipper, Beuthen OS.  
Grünpauerstr. 14, Telephon 1320.